

Presseaussendung der GÖD OÖ zum Internationalen Tag des Öffentlichen Dienstes am 23. Juni 2019

Es geht um unsere Sicherheit!

Der Landesvorsitzende der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst OÖ LAbg. Dr. Peter Csar nimmt den Internationalen Tag des Öffentlichen Dienstes zum Anlass, auf die reale Gefahr eines Kollapses im Sicherheitswesen Österreichs aufmerksam zu machen. Die betrifft im Besonderen die Situation des Bundesheeres, das „aus dem letzten Loch pfeift“, wie Peter Csar konstatiert. „Auch bei der Justiz, in der Justizwache und bei der Polizei ist die Situation mehr als bedrohlich.“

Derzeit springen Beamtinnen und Beamte auf Regierungsebene in die Presche („Beamtenregierung“) und sorgen mit Fachkompetenz und Besonnenheit für Kontinuität im Staate Österreich. Bisher wurden aber die Experten aus der Verwaltung, die mit stichhaltigen Sachargumenten auf die permanente Unterdotierung der Sicherheitsbudgets hingewiesen haben, im politischen Alltag leider nicht gehört. Interessant ist auch, dass den Beamten nun von allen Seiten Lob und Anerkennung gezollt wird und kein übliches „Beamtenpashing“ betrieben wird - eine Wertschätzung der besonderen Art!

Bankrottfall Bundesheer

Dass nun der Verteidigungsminister selbst die bevorstehende **Pleite des Heeres** und einen Investitionsrückstau in zweistelliger Milliardenhöhe attestiert, bestätigt nur, was die Kolleginnen und Kollegen des Bundesheeres Tag für Tag erleben. Die Kasernen sind in einem fürchterlichen Zustand, und am Boden als auch zu Luft ist die **Mobilität des Bundesheeres de facto nicht mehr gewährleistet**. Militärisches Gerät im Anschaffungswert von Milliarden verrottet in den Kasernen und auch bei der Ausbildung der jungen Rekruten fehlt es an den erforderlichen Mitteln.

„Es ist einzig und allein dem Idealismus der Kolleginnen und Kollegen des Bundesheeres zu verdanken, dass sie trotz jahrzehntelanger Budgetnot das System irgendwie am Laufen hielten. Jetzt sind die letzten Spielräume aber aufgebraucht. Unsere **Landesverteidigung droht zum Potemkinschen-Dorf zu werden**. Es braucht endlich Klarheit über die tatsächlichen Aufgaben des Bundesheeres und dann eine konsequente budgetäre Bedeckung dafür“, fordert Peter Csar, GÖD OÖ.

Gefängnisse überfüllt

Auch in anderen sicherheitsrelevanten Bereichen des Öffentlichen Dienstes sieht es düster aus. In der Justizwache fehlt es an Infrastruktur und vor allem an Personal. Dass **Österreich im Jahr 2019 dieselbe Anzahl an Gefängnisplätzen hat wie Mitte der 50er Jahre**, die Bevölkerung in Österreich aber gewachsen ist und die Gefängnisstrafen zugenommen haben, dokumentiert alleine schon die permanente Überbelegung der Kapazitäten.

Dazu kommt, dass eigentlich jeder Inhaftierte das Recht auf eine Arbeit hätte. Es fehlen aber Justizwachebeamte, die als Facharbeiter in der Lage sind, Häftlinge entsprechend in Werkstätten anzuleiten. Wegen der allgemeinen angespannten Arbeitskräftesituation werden Neuaufnahmen zunehmend schwieriger, weshalb kaum Facharbeiter aus der Privatwirtschaft in den Justizvollzug wechseln. „Wenn wir **Häftlinge nur notdürftig wegsperren** und ihnen keine Chance auf Arbeit und Ausbildung geben können, führt das im Strafvollzug und erst recht später bei der Resozialisierung zu vorhersehbaren Problemen,“ hält Peter Csar fest und fordert daher ein Maßnahmenpaket zur Attraktivierung der Justizwache.

[Hier eingeben]



Personalnotstand bei Polizei

Immer wieder thematisiert wird auch der **Ausbildungsrückstau bei der Polizei**. „Trotz verstärkter Bemühungen bei der Ausbildung von neuen Polizistinnen und Polizisten sind wir derzeit nicht in der Lage, die aktuellen und bevorstehenden Pensionsabgänge zu kompensieren. Die fahrlässigen Personaleinsparungen in den letzten 20 Jahren haben dazu geführt, dass wir derzeit einen Personalstand haben, dem altersmäßig der Mittelbau fehlt. Gerade junge und frisch ausgebildete Polizistinnen und Polizisten brauchen in brenzligen Einsätzen Unterstützung von erfahrenen Kollegen!“, wird von erfahrenen Polizistinnen und Polizisten berichtet. Seitens der GÖD OÖ fordert Vorsitzender Peter Csar jedenfalls eine nachhaltige Personalbewirtschaftung auch bei der Polizei. „Dieses ständige **Loch-auf-Loch-zu-Herumgeschiebe** muss durch ein professionelles und vorrauschauendes Personalkonzept abgelöst werden.“ so Csar.

Dass Österreich in allen internationalen Rankings in Sachen Lebensqualität ausgezeichnet dasteht, hat sehr viel mit der Leistungsqualität des Öffentlichen Dienstes zu tun. Das ist aber keine - in Stein gemeißelte - Selbstverständlichkeit. Der Sicherheitssektor steht mit seinen Problemen exemplarisch dafür, dass die Politik gefordert ist, die Aufgaben des Öffentlichen Dienstes klar zu definieren, dann aber auch die erforderlichen finanziellen und personellen Ressourcen bereitzustellen.

Rückfragehinweis:
LAbg. Dr. Peter Csar
06646007211570